

Ein verkürztes Leben.

Erzählung von Corelli. (Nachtrag verboten.)

Das steht ganz in Deinem Belieben! Nun — dann will ich noch heute gehen. Je eher, je besser — denn mir ahnt, daß Guido früher kommen wird, als wir ihn erwarten. Ja, — ich gehe heute.

So will ich Dich in Deinen Vorbereitungen nicht hindern, erklärte Fabio, sich erhebend. Lebe wohl! Er wandte sich zum Gehen, doch sie trat rasch an seine Seite und ihm mit einem ihrer bezaubernden Lächeln sehend, fragte sie schmelzend: Und nicht einen Stuß, ehe Du gehst?

Für einen Augenblick verlor er die Selbstbeherrschung. Er zog das schöne Geschöpf an sich und küßte es mit sinnlicher Leidenschaft. Aber dann kam ihm die Erinnerung, daß dieses selbe Weib erbarungslos sein Lebensglück zerstört hatte; daß und Nachdruck erhielten wieder die Überhand in ihm und mit heftiger Gebärde ließ er sie plötzlich von sich. Sie glühte vor Erregung, aber sie war nicht erzittert.

Bergieb mir! flammte er, Ich vergaß — — — Es bedarf keiner Entschuldigung! erwiderte sie leise, während sich ein Küsschen um ihre Lippen haß und dann brach sie plötzlich in ein fiberhelles Lachen aus, — ein Lachen, das ihm wie ein Messer durch Mark und Bein ging. Was es nicht besäße Lachen, das er in seiner unglückseligen Stunde von ihren Lippen vernommen, als er sich mit Guido im Park belanget? Hatte der spöttische, übermäßige Ton deselben ihn nicht beinahe zum Wahnsinn getrieben? Er konnte es nicht ertragen.

Hör' auf! rief er ihr so befehlend zu, daß sie ihn verwundert anstarrte. Ich kann Dein Lachen nicht hören, — es thut mir weh! Ich will Dir auch sagen warum. Einst — als ich noch jung war, liebte ich ein Weib. Sie war nicht wie Du, — o nein, denn sie war falsch! Falsch bis in den Grund ihrer Seele, — falsch in jedem Worte, das sie sprach. Und sie lachte über mich, sie zerstörte mein Leben, — sie brach mir das Herz! Es ist lange her, — ich denke nie mehr an sie, — aber jetzt, Dein Lachen, — das erinnert mich an sie. So, nun habe ich die Beklächelte meiner einzigen Jugendliebe erzählt. Vergiß sie, aber denke oft an mich, wenn Du im Kloster bist! Lebe wohl! Der Friede eines reinen Gewissens ist mit Dir!

Er küßte ihr die Hand und sie entließ ihn mit zufriedenen Sinn, rodete sie sich doch ein, durch ihre verwirrende Schönheit das kalte Herz dieses Mannes entflammend und ihm Liebe eingestößt zu haben. Noch am selben Abend erhielt Fabio ein kurzes Briefchen von ihr, aus dem Kloster datirt. Mein Geliebter! schrieb sie, ich bin glücklich angekommen. Die guten Nonnen sind entsetzt mich zu sehen und werden Dich willkommen heißen, wenn Du mich besuchen willst. Ich denke unaufrichtig an Dich, — wie glücklich war ich heute Morgen! — Du schienst mich wirklich so sehr zu lieben; warum bist Du nicht immer so mit Deiner treuen Nina?

Aergerlich geschüttelte Fabio das Blatt und warf es in die hellen Flammen des Kamins. Deine treue Nina! Hatte es eine größere Kästung gegeben?

Am folgenden Tag kam auch wirklich von Guido die Antwort, die Fabio mit so großer Spannung erwartet hatte. Er telegraphirte die wenigen, aber für ihn verhängnisvollen Worte: Am 24. Abends 6 Uhr, treffe in Rapel ein. Werde Sie unverzüglich aufsuchen. Ferrari.

15. Kapitel. In der Halle.

Der Weihnachtsabend war angebrochen. Nachdem es fast den ganzen Tag geregnet hatte, klärte sich das Wetter am Nachmittag, die eisförmig grauen Wolken wurden lichter, vor Zeit zu Zeit einen Streifen des blauen Himmels durchschimmernd lassend. In den Straßen herrschte lebhaftes Treiben, theils strömte die Menge in die Kirche zur Christmesse, theils umdrängte sie die reich aufgeputzten Schulknaben, deren Besieger Alles aufgegeben hatten, die knausthigen anguloden.

Seit dem frühen Morgen war Graf Fabio mit den Vorbereitungen zu dem Festessen beschäftigt, das er seinem Freunde Ferrari bei seiner Rückkehr aus Rom als Weihnachtskommunion- und — Abschiedsbankett zugleich geben wollte. Alles, was das Hotel zu bieten vermochte, war requirirt worden; der Wirth, ein berühmter oordon bleu, hatte die persönliche Leitung in der Küche übernommen und im ganzen Hause sprach man von nichts Anderem, als von dem wahren, kostbarsten Mahle, das der Krönung veranstaltet.

Gegen sechs Uhr sandte Fabio seinen Wagen an die Bahn, um Ferrari abholen zu lassen; er selbst begab sich in den Speisesaal, um die festlichen Anordnungen in Augenschein zu nehmen. Man hatte seine Befehle gut ausgeführt; alle erdenkliche Pracht war entfaltet worden und es erstrahlte der Anblick des Saales wie ein Märchen aus Laienten und eine Nacht. Die Wände waren mit goldschimmernder Seide und purpurrothem Sammt bedeckt, hohe Spiegel, an deren Seiten vierarmige Kristallfandelaber standen, warfen das Licht der Hunderte von Flammen zurück, deren heller Schein durch vorlagende Gloden gedämpft wurde; ein weicher Teppich bedeckte den Boden und im Hintergrund des Saales befand sich ein Miniatur-Wintergarten, angefüllt mit den feinsten exotischen Gewächsen, in deren Mitte eine kleine Fontaine sprudelte. Hinter den Pflanzengruppen war eine Kanovale von Streichinstrumenten und ein Knabendior angefelt, um die Tafelzweigen der Gäste durch die Klänge der Musik und des Gesanges zu erheben. Alle Fenster waren verhangen; nur eins hatte man unverhüllt gelassen und dieses gewährte einen herrlichen Ausblick auf den Golf von Neapel, der in dem winterlichen Mondlicht wie ein weißes Atlasband erglänzte. In der Mitte des Saales stand die Tafel, für fünfzehn Personen gedeckt, reich besetzt

mit hohen Silberaufsätzen, venetianischen Gläsern und duftenden Blumenkörben. Es mußte wahrlich ein Vergnügen sein, an solcher Tafel zu speisen.

Nachdem der Graf Alles beschäftigt und dem Wirthse seine Zufriedenheit ausgesprochen hatte, begab er sich in seine Gemächer, um sich für den Abend anzukleiden. Sein Diener Bincenzo, ein treuer, ehlicher Burche, der ihm sehr ergeben war, half ihm bei der Toilette.

Fabio beobachtete ihn lächelnd, wie er eifrig jedes Stäubchen von dem Anzuge seines Herrn entfernte. Höre, Bincenzo! sagte er zu ihm, heute Abend wirst Du hinter meinem Stuhle stehen und den Wein einschenken!

Zu Befehl, Excellenz! Du wirst besonders auf Signor Ferrari achten, der mir zur Rechten sitzt, und dafür sorgen, daß sein Glas nie leer ist!

Zu Befehl, Excellenz! Was er auch sagen oder thun mag, fuhr der Graf neuemfort, Du darfst kein Zeichen von Erbarmen oder Behinderung von Dir geben. Und vor Allem — vergiß nicht, daß Dein Platz bei mir ist!

Der brave Burche schaute seinen Herrn etwas verwundert an, aber er antwortete nur wie zuvor: Zu Befehl, Excellenz!

Und wie ist es mit den Bistolen, die ich Dir gestern zum Puzen gab? fragte Fabio nach einer Weile. O, die sind in bester Ordnung! Ich habe sie in Ihr Kabinett gestellt.

Recht so, und nun geh' hinterher und sieh' zu, ob Alles fertig ist!

Der Diener verschwand und Fabio beschäftigte sich weiter mit seiner Toilette. Er hatte dieselbe kaum beendet, als er das Geräusch eines Wagens im Hofe vernahm, ein Geräusch, das ihm das Blut bei dem Herzen trieb und ihn in feberhafte Erregung versetzte. Es gelang ihm jedoch sich zu beruhigen und mit äußerlich ruhiger Miene sein Arbeitszimmer zu betreten, durch dessen eingezengelte Thüre gleich darauf Ferrari trat, heiter und vergnügt, hübscher aussehend denn je.

Ah, mein lieber Graf! rief er, Fabio's Hand ergreifend und sie herzlich schüttelnd, wie freue ich mich, Sie endlich wieder zu sehen! Wie geht es Ihnen? Sie sehen ja prächtig aus!

Ich kann Ihnen dieses Kompliment zurückgeben! erwiderte Fabio höflich: Sie gleichen dem Uranus!

Nun ja! meinte Guido, lächlich geschmeichelt, eine Erbchaft verlegt Leben in gute Kanne, und das wiederum bewirkt ein gutes Aussehen! Aber ich sehe, lieber Freund, Sie sind bereits in Gesellschaftsform! Ich kann mich neben Ihnen nicht so zeigen, — ich muß durchaus meinen Anzug wechseln. Ihr Diener hat meinen Koffer bereits heraufgetragen, — in zehn Minuten werde ich fertig sein.

Trinken Sie doch erst ein Glas Wein nach der langen Fahrt! hielt der Graf ihm zurief. Wir haben Zeit genug. Es ist kaum sieben Uhr und das Essen beginnt erst um acht.

Er goß ihm ein Glas ein und sagte dabei: Es freut mich wirklich, Sie hier bei mir zu sehen, Ferrari! Ich erwartete Ihre Rückkehr mit großer Ungeduld, — fast so ungeduldig wie —

Wie sie! fiel Guido rasch ein, während seine Augen freudig aufleuchteten. Ah, wenn Sie wüßten, lieber Freund, wie sehr auch ich mich nach ihr gesehnt habe! Wäre ich meinem inneren Drange gefolgt, würde ich direkt in die Villa Nomanzi gelangen sein, aber ich hatte Ihnen versprochen, zuerst hierher zu kommen. Nun im Grunde ist es ganz gut, wenn ich etwas später hingehe, — vielleicht sogar besser! fügte er mit bedeutsamem Küsschen hinzu.

Ganz gewiß besser! stimmte Fabio bei. Ist es nicht Byron, der da sagt, daß die Frauen, gleich den Sternen, Abends am Schönsten aussehen? Sie werden die Gräfin unverändert finden; vollkommen wohl und gesund wie immer! Auch kann ich Ihnen zu Ihrer Verabingung versichern, daß ich der einzige Mann war, der sie während Ihrer Abwesenheit besuchen durfte.

Gott sei Dank! rief Ferrari, sein Glas auf einen Zug leerend. Und nun Graf, verzeihen Sie mir, wer heute Abend kommen wird?

Sie würden die Namen meiner Gäste wissen? Ich glaube, Sie kennen sie Alle. Da ist zuerst der Herzog Philipp Marina, ferner der Marquis Guadro, Signor Franzetti und der Kapitän Luigi Freccia. Außerdem die beiden berühmten Maler Duci und Biscardi —

Die ich früher so oft beneidet habe! unterbrach ihn Guido. Doch jetzt ist das vorbei, ich habe das Malen angegeben und werde nie wieder Pinsel und Palette anrühren.

Wahr genug! dachte Fabio, einen Blick auf die schlauke weiße Hand des Andern werfend, an der des Grafen eigener Diamantring glitzerte.

Weiter! drängte Guido. Wer kommt noch? Zwei Franzosen, der Marquis d'Alvecourt und der schöne Kapitän Camal.

Ferrari blickte erlankt auf. Der Bacco! rief er aus. Das sind ja zwei bekannte Pariser Duellanten. Wie kommen Sie zu dieser Wahl?

Ich dachte, es wären Ihre Freunde! war die gelassene Antwort. Sie selbst haben die Herren bei mir eingeführt, und so viel ich gehört, sollen sie lustige Gesellschaftler sein.

Und die übrigen Gäste? Der Gelehrte Mancini, der Dichter Salustri und die unmerklichen Brüder Carlo und Francesco Mespetti. Ich habe mir noch den Namen meines guten Freundes Signor Guido Ferrari hinzugefügt und die Gesellschaft ist vollständig.

Also fünfzehn mit Ihnen! rechnete Guido an den Fingern nach. Wabradaria, in solch einem Kreise und mit einem so liebenswürdigen Wirth wird es einen vergnügten Abend geben! Und Sie haben dies Bankett wirklich nur mir zu Ehren veranstaltet, Graf?

Einzig und allein aus diesem Grunde! Doch ich glaube, es ist jetzt Zeit für Sie, an Ihre Toilette zu denken!

Er klingelte seinem Diener, dem er befohl, Signor Ferrari ein Zimmer anzuweisen und ihn behilflich zu sein.

Gedankenvoll schaute er dem jungen Maler nach, als dieser leichten Schrittes das Gemach verließ. Wie glücklich hatte er einst mit ihm zusammen gelebt, in jenen sorglosen Tagen ihrer Jugend, als Nina noch nicht mit ihrem schönen, falschen Gesicht züchtigen sie getreten war, und den Einen zum blindverliebten Thoren, den Andern zum Lügner und Fenchler zu machen. An all' dem Unglück war sie allein schuld; sie verdiente die härteste Strafe und sie sollte derselben nicht entgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis predigen: In H. E. Frauen: Born. 10 Uhr Herr Diaconus Grüneisen; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Radm. 3 Uhr Herr Superintendent Dr. Förster. Abends 6 Uhr Beichte.

Kapelle des Nordfriedhofs: Radm. 2 Uhr Herr Diaconus Grüneisen. Gertrundenkapelle: Montag den 10. Oktober Abends 6 Uhr Wittensinnige Herr Oberprediger Saran.

St. Ulrich: Born. 10 Uhr Herr Diaconus Bächter; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Abends 6 Uhr Herr Hülfsprediger Föhmer. Schmiedstraße 17: Born. 10 Uhr Herr Hülfsprediger Föhmer.

St. Moritz: Born. 10 Uhr Herr Diaconus Nieschmann; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier Herr Oberprediger Saran. Radm. 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Diaconus Nieschmann. Abends 6 Uhr Herr Oberprediger Saran.

Dörfelstraße: Born. 8 1/2 Uhr Herr Diaconus Nieschmann. St. Nikolaus: Born. 10 Uhr Herr Konfirmandenratz Böbel. Abends 6 Uhr (Sund. Nachm.) Stunde Herr Oberprediger Föhler.

St. Marien: Born. 10 Uhr Herr Hülfsprediger Herold. Radm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Jordan. Radm. 5 Uhr Sonntag. Gottesdienst Herr Pastor D. Hoffmann.

Wittweh den 12. Oktober Born. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier Herr Pastor D. Hoffmann. D. Hoffmann.

Dienstag den 13. Oktober Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heilmath, Bucherstraße 10, 2 Tr., Herr Hülfsprediger Herold.

St. Georgen: Born. 10 Uhr Herr Hülfsprediger Föhler. Radm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Derselbe. Radm. 5 Uhr Herr Diaconus Bächter.

Städtisches Siedehaus: Born. 8 1/2 Uhr Herr Diaconus Bächter. Wittweh den 12. Oktober Born. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier Herr Oberprediger Saran.

Freitag den 14. Oktober Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Hülfsprediger Föhler. Diaconus Bächter.

Diaconus Bächter: Born. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. Gung. luth. Gemeinde: Born. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Wesleyanische Stadtmission: Born. 11: Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr, Abends 8 Uhr. Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Gottesdienst Herr Pastor D. Hoffmann.

Katholische Kirche: Morgens 8 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite heilige Messe mit Sonnt. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt. Radm. Mittags 2 Uhr Rosenkranzandacht und Segen.

St. Marien: Born. 9 1/2 Uhr Herr Pastor von Stockhausen. St. Marien: Born. 10 Uhr Herr Superintendent. Freitag. Radm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor D. Hoffmann. Abends 6 Uhr Derselbe. Antwooch: Herr Superintendent. Freitag. Abends 8 Uhr Versammlung des evang. Frauen- und Jungfrauenvereins.

Abends 7 1/2 — 9 1/2 Uhr Versammlung des evang. Frauen- und Jungfrauenvereins. St. Moritzkirche in Griedrichen: Born. 9 Uhr Hochamt und Predigt. Radm. Mittags 2 Uhr Rosenkranzandacht und Segen.

St. Marien: Born. 9 1/2 Uhr und Radm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. St. Marien: Born. 10 Uhr Kindergottesdienst.

St. Marien: Born. 12. Oktober Abends 8 Uhr Bibelstunde. Versammlungsaal Halle a. S. Freitag den 12. Born. 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr Predigt. Radm. 1 1/2 — 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Freitag den 14. Oktober Abends 8 Uhr Versammlung. Freier Zutritt für Jedermann. Apostolische Kapelle, Jakobstraße 4: Born. 10 Uhr Hochamt und Predigt mit Sonnt. Radm. 3 Uhr Predigt. Radm. 4 Uhr Sonntagsgottesdienst.

Winterfahrplan gültig ab 1. Oktober 1892.

Table with columns: Abfahrt nach, Ankunft von, and various train routes and times.

